

Rassestandard / Zuchtziel für das Jakobschaf

Rassetypische Merkmale

Das Jakobschaf ist ein mittelgrosses, geflecktes, langschwänziges und robustes Schaf mit harmonisch gebautem Körper, welches symmetrisch angeordnet zwei, vier oder selten, sechs Hörner trägt. Die imposanten Hörner – männliche und weibliche Tiere tragen Hörner - sind schwarz oder schwarz-weiss gestreift, zwischen den Hornbasen soll Haut sein. Bei Vierhörnern soll das obere Paar von der Oberseite des Kopfes nach oben wachsen, das untere Platz zwischen Horn und Kiefer lassen. Die Hörner dürfen das Tier weder verletzen noch beeinträchtigen. Der Kopf ist bis zum Hornansatz wollfrei. In der Erscheinung ist das Jakobschaf ein weisses Schaf mit klar abgesetzten dunklen Flecken oder Punkten, verteilt über den ganzen Körper, in den Farben schwarz, braun oder lilac, im Verhältnis von ca. 60 % weiss und 40 % dunkel. Die Wolle ist von feiner bis mittlerer Qualität, das Vlies von offener Beschaffenheit, seidig glänzend und elastischem Griff. Die Länge des Vliesstapels beträgt 75-180 mm. Die hochwertige Wolle ist sehr gut spinnfähig.

Rassetypisch ist ein Gesicht mit weisser Blesse, gleichmässigen schwarzen Backen und dunkler Nase. Die Ohren sind klein, aufrecht und leicht oberhalb der Horizontalen. Die klaren, grossen Augen sind ohne Spaltung der oberen Augenlider. Die Beine sind weiss oder mit einzelnen dunklen Flecken gezeichnet und unterhalb von Knie und Sprunggelenk unbewollt.

Brunst ist saisonal (ca. September bis Januar) und die Erstbelegung erfolgt in der Regel mit 18 Monaten. Die Muttertiere sind sehr fruchtbar, leicht lammend und zeigen sehr gute Muttereigenschaften. Es werden überwiegend Zwillinge geboren, des Öfteren auch Drillinge. Die Muttertiere produzieren erfolgreich genügend Milch um ihre Lämmer - selbst Drillinge - alleine und ohne Zufütterung aufzuziehen. Sieben und mehr Ablammungen sind keine Seltenheit.

Das aufmerksame, lebhaftes und elegante Jakobschaf ist eine ideale Rasse für kleine und mittlere Herden. Das genügsame Schaf ist für die extensive Haltung besonders geeignet und frisst auch Rinden und Laub. Es kann problemlos das ganze Jahr über im Freien gehalten werden. Auf der Weide muss jedoch ein gedeckter, trockener Unterstand zur Verfügung stehen, der Schutz vor Nässe und Wind bietet. Schatten von Bäumen und Unterstand sind bei starker Sonneneinstrahlung sehr wichtig, da das Jakobschaf lieber kalte als heisse Temperaturen mag. Dank leichtem Körperbau und robusten Klauen sind Klauenprobleme selten.

Das Fleisch des Jakobschafes ist äusserst schmackhaft und mager. Der aussergewöhnlich volle Geschmack und der geringe Fettanteil werden sehr geschätzt. Die schwarz-weiss oder braun-weiss gefleckten Felle ergeben beliebte Teppiche oder Sitzbezüge.

Herkunft und Entwicklung

Das Jakobschaf ist eine sehr alte Rasse und hat seinen Ursprung vermutlich im Nahen/Mittleren Osten, von wo es über Nordafrika nach Spanien und Ende des 16. Jahrhunderts nach England gelangte. Dort wurde es wegen seines besonderen Aussehens vor allem in den Parks des Englischen Adels gehalten und nebst der Landschaftspflege zur Wollgewinnung eingesetzt. Der Name leitet sich von Jakob ab, welcher als Lohn für das Hüten der Schafe seines Schwiegervaters Laban alle gescheckten Schafe behalten durfte (1. Mose 30, Verse 25-43). In den 1960er Jahren war die Rasse in England stark gefährdet und auf dem europäischen Festland und in ihrem Ursprungsgebiet bereits ausgestorben. Dank der Initiative einiger engagierter Engländer wurde 1969 die Jacob Sheep Society gegründet um die Rasse zu erhalten und weiter zu züchten.

Heutige Verbreitung

In Grossbritannien ist der Bestand wieder auf rund 6500 Herdebuchtiere angewachsen. In die Schweiz gelangten die ersten Tiere in den 1970er Jahren. Der Bestand in der Schweiz beträgt inzwischen rund 250 Herdebuchtiere, die über die ganze Schweiz verteilt sind. In Deutschland und den Niederlanden wird das Jakobschaf ebenfalls gezüchtet und auch dort beträgt der Bestand einige hundert Tiere.

Bestandesentwicklung

- leicht steigend

Nutzung

- Fleisch
- Wolle
- Landschaftspflege

Zuchtziel

Züchtung eines robusten, mittelgrossen, langrahmigen Landschafes mit rassetypischer Ausbildung des Kopfes, der Hörner und der Färbung des Wollvlieses. Übermässige Melierung der Wolle, deutlich sichtbare Spalten im Oberlid und Hornfehler sind unerwünscht. Weiter werden folgende grundsätzlichen Zuchtziele angestrebt:

- Widerstandskraft, Langlebigkeit, Gesundheit, frei von Erbfehlern
- Gute Fruchtbarkeit und Muttereigenschaften (Aufzuchtleistung)
- Feine bis mittlere Wolle
- Mageres Fleisch

Leistungsangaben

	Körpergewicht (kg)	Vliesgewicht (kg)	Ablammergebnis (%)	Widerristhöhe (cm)
Altböcke Jährlingsböcke	55 – 85	2,5 – 4,0		70 – 80
Mutterschafe Jährlingsschafe	35 – 60	1,5 – 3,0	150-200	65 – 70

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 150 - 200 g, das handelsübliche Lebendgewicht liegt bei rund 35 bis 40 kg.